



miteinander

unseren Glauben leben

Pfarrbrief der Pfarren Karres,
Karrösten, Mils und Roppen

**In dieser Ausgabe
lesen Sie:**

*Sieben Tipps für
Weihnachten*

*Ministranten- und
Jugendarbeit*

Flüchtlingskrise

*Berichte aus
den Pfarren*

Altarweihe Karres

Assisiwallfahrt

*Ministrantenwallfahrt
nach Rom*

Weihnachten 2015





Liebe Pfarrgemeinde!

Überfüllte Einkaufsstraßen – die verzweifelte Suche nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk – die Sorge darum, dass das aufwändig zuzubereitende Weihnachtessen auch wirklich gelingt – Gedränge auf dem Weihnachtsmarkt – 1.000 Anrufe und Weihnachtskarten, die ich alle noch vor Weihnachten beantworten sollte – der Besuch der zehnten Weihnachtsfeier in Folge – Glühwein, Christstollen und Lebkuchen bis zum Abwinken – noch schnell den Weihnachtsbaum schmücken – und dann ab in die „besinnlichen“ Tage?

Wir alle wissen, wie hektisch und stressig der Advent und das Weihnachtsfest selbst sein können. Oft stellen wir gerade an Weihnachten übertriebene Erwartungen an uns selbst, die uns letztlich das Fest vermiesen und uns auch an diesen heiligen Tagen, die von Freude erfüllt sein sollten, nicht zur Ruhe kommen lassen.



Geburtsszene aus der Milser Kirchenkrippe

Sicherlich: Weihnachten hat immer etwas mit Geschenken, mit einem Weihnachtessen, mit Christbaumkugeln und Kerzen zu tun.

An Weihnachten feiern wir aber letztlich nicht uns selbst, das gute Essen oder unsere gemütliche Gemeinschaft, sondern: Jesus Christus. Wer das aus dem Blick verliert, für den wird Weihnachten nichts anderes sein als ein besonders schönes oder ein besonders anstrengendes Familienfest. Wer sich hingegen auf die Botschaft von Weihnachten einlässt, für den kann das Fest ein Neuanfang werden, von dem er auch noch in einigen Monaten zehren kann. Als kleine Motivation habe ich diesem Pfarrbrief eine Anleitung zur Hauskirche im Advent beigelegt. Sie kann jedes Jahr wiederverwendet werden.



Bereiten wir uns darauf vor, in unseren vier Pfarreien, Jesus, dem Emanuel - *"Gott mit uns"* - zu begegnen. Geboren in der Armut von Bethlehem, wollte er der Weggefährte eines jeden werden. Seit er sein "Zelt" in dieser Welt aufgeschlagen hat, ist er keinem von uns mehr ein Fremder. Es ist wahr, wir sind alle auf der Durchreise. Gerade aber Jesus ist es, der uns das Gefühl gibt, zu Hause zu sein auf dieser Erde, die durch seine Gegenwart geheiligt wurde. Das Kind, das die Hirten vor nunmehr 2000 Jahren in der Nacht von Bethlehem anbeteten, wird nicht müde, im täglichen Leben zu uns zu kommen.

Ich wünsche euch allen, dass ihr das Geschenk der Freude, des Friedens und der Liebe Jesu in euer Herz aufnehmt. An Christus zu glauben bedeutet, sich vom dem Licht seiner Wahrheit umhüllen zu lassen - von jener Wahrheit, die unserem Leben Sinn und Tiefe verleiht. Auch heute rufen uns die Engel von Weihnachten zu: *"Der Heiland ist geboren; er ist für euch geboren! Kommt, kommt, um ihn anzubeten!"*

Euch allen besinnliche Tage des Advents und viel Vorfreude auf Weihnachten,

Pfr. Johannes Raich

Sieben Tipps für Weihnachten

Wie kann ich dieses große Glaubensfest tiefer erleben?

1. Übernehmt euch nicht!

Der Anfang vom Ende für jedes mühevoll organisierte Fest sind überzogene Erwartungen. Auch wenn wir uns die größte Mühe geben: Wir können es niemals allen zu 100 % recht machen. Wer diesen Anspruch aber an sich stellt, hat schon verloren. Dann kann Weihnachten ja nur scheitern.

Weihnachten kann auch ohne ein Fünf-Gänge-Menü zu einem sehr schönen und vor allem gemütlichen Fest werden. Manchmal ist weniger sogar mehr. Im Mittelpunkt des Festes sollte wirklich die Freude über die Ankunft Gottes bei den Menschen stehen, der Glaube an sein unvergängliches Licht und die Gemeinschaft von Familie und Freunden. Seien wir Gott dafür dankbar, dass er uns so reich beschenkt !

2. Genießt Weihnachten – auch mit der Kirche!

Weihnachten gehört zu jenen Tagen im Jahr, an denen eigentlich ziemlich wenig „los“ ist. Die meisten Museen, Kinos, Bars, Clubs und Discos haben geschlossen. Was für ein Geschenk! Nehmt euch die Freiheit, mal etwas anderes zu unternehmen: Geht mit euren Familien am Vormittag des 24. Dezembers spazieren! Schmückt gemeinsam den Weihnachtsbaum und stellt gemeinsam die Krippe auf! Besucht am Nachmittag mit euren Kindern ein Krippenspiel und geht gemeinsam in die Christmette! Nehmt euch Zeit füreinander, zum Singen, Spielen, Vorlesen oder Musizieren! Besucht an den Weihnachtstagen Kirchen, um die schönen Krippen zu bewundern und in der Atmosphäre leuchtender Tannenbäume ein wenig von jenem „Zauber der Weihnacht“ zu atmen.

3. Nehmt euch Zeit für das Gebet!

Was bedeutet „Weihnacht“? Was feiern wir an diesen Tagen? Hinter Weihnachten verbirgt sich eigentlich ein unbegreiflicher Vorgang: Gott wird Mensch. Er, der die Erde erschaffen hat und über allem Sein thront, macht sich ganz klein, wird ein Kind, das in Windeln gewickelt in der Krippe liegt und uns anlächelt. Das ist die Größe Gottes! Aus Liebe kommt Gott in die Welt, um uns Menschen nahe zu sein. Gott ist so sehr in uns „verliebt“, dass er als Mensch bei uns sein möchte, um unser Herz zu gewinnen. Warum nicht im Advent die Familie um den Adventskranz versammeln, über Gottes Liebe staunen und gemeinsam beten und singen?

4. Weihnachtskarten & Co.

Weihnachtskarten an Freunde zu verschicken, ist etwas sehr Schönes. Aber es muss auch nicht immer zwingend die Weihnachtskarte sein.

Vielleicht greift ihr einfach mal wieder zum Telefon, ruft ein paar Freunde und Bekannte an, mit denen ihr länger nichts zu tun hattet oder mit denen ihr möglicherweise sogar aneinander geraten seid. Weihnachten ist ein guter Anlass, um einen Neuanfang zu wagen und alte Freundschaften wiederaufleben zu lassen. Ladet Freunde, Verwandte oder Bekannte zu euch nach Hause ein, von denen ihr wisst, dass sie Weihnachten allein oder nur in einem sehr kleinen Kreis feiern müssen! Das wird euch persönlich sehr bereichern.



"Hirtenperspektive" - Kirchenkrippe Karres

5. Sprecht über Weihnachten!

Weihnachten ist einer der letzten Berührungspunkte, den viele Menschen mit der Kirche haben. An Weihnachten geht immerhin noch jeder zweite Christ in die Kirche. Zum Vergleich: An einem normalen Sonntag tut dies leider nur jeder zehnte Katholik. Weihnachten ist eine große Chance für die Verkündigung der frohen Botschaft. Gehen wir selbst mit gutem Vorbild voran. Ermutigen wir Freunde, Verwandte, Bekannte oder Arbeitskollegen, an Weihnachten – vielleicht sogar gemeinsam mit ihnen und ihrer Familie – die Heilige Messe zu besuchen. Redet mit Freunden und Kollegen darüber, wie wichtig euch an den Weihnachtstagen der Gottesdienst ist und wie sehr ihr persönlich von der Weihnachtsbotschaft angesprochen werdet. So ein persönliches Zeugnis bewegt mehr als jede Weihnachtspredigt.



6. Weihnachten - Neubeginn mit Jesus Christus

Zu Weihnachten haben wir mehr Zeit für unsere eigene Familie und beschäftigen uns möglicherweise auch neu mit den Sinnfragen unseres Lebens: Was trägt mich wirklich? Woran hängt mein Herz? Wo finde ich mein Glück? Was möchte ich im neuen Jahr anders oder besser machen? – Damit Weihnachten wirklich ein Neuanfang mit uns selber und mit Jesus Christus werden kann, hält die Kirche für uns zwei großartige Weihnachtsgeschenke bereit: die Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung. Nutzen wir die Gelegenheit und legen wir eine gute Beichte ab. Wenn uns das schwer fällt, gehen wir zusammen mit einem Freund zur Beichte. Weihnachten kann unser Herz nur dann wirklich hell und rein machen, wenn wir Christus die Türen öffnen - auch zu uns selbst. Das Medikament hierzu lautet weder Raclette, Fondue oder Christstollen, sondern: Neuanfang mit Jesus Christus. Und am besten gelingt dies, wenn wir mit Jesus Christus – in der Person des Priesters – ins Gespräch kommen, ihm unsere Unzulänglichkeiten bekennen und einen neuen Anfang wagen. Dann kann Christus wirklich in unseren Herzen neu geboren werden.



Bretterkrippe in Roppen

7. Wärme für die "kalte Welt"!

Christen zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Freundschaft mit Jesus Christus nicht für sich behalten wollen, sondern in der Nächstenliebe auch an andere Menschen weiterverschenken. Gerade an Weihnachten kann dies gelingen – in ganz kleinen und alltäglichen Dingen. Bringt in unsere oft so kalte Welt etwas mehr Wärme! Achtet besonders in den weihnachtlichen Tagen darauf, andere Menschen wohlwollend, liebevoll, respektvoll, großzügig und dankbar zu behandeln! Macht anderen eine kleine Freude – auch und gerade dann, wenn ihr diesen „anderen“ gar nicht kennt, sei es ein freundliches Lächeln auf der Straße oder ein „Danke“ an der Kasse im Supermarkt. Oft sind es gerade die kleinen Aufmerksamkeiten des Alltags, die unsere Welt etwas heller und fröhlicher machen.

Einladung zum Weihnachtsfilm

Dienstag - 22. Dezember

Kultursaal Roppen - 19:15 Uhr

In den Tagen vor Weihnachten gibt es oft wenig Zeit, sich ausführlich mit den biblischen Berichten über die Geburt unseres Herrn zu beschäftigen. Jahr für Jahr hören wir aber dieselben Worte, vorgetragen bei der Krippe oder in der Christmette. Im Film fallen Wort und Bild zusammen und prägen sich noch tiefer in unser

Gedächtnis ein. Wie die Hirten von Bethlehem wollen wir Christus sehen, uns die Umstände seiner Menschwerdung auch bildhaft vorstellen. Dieser Film bietet dazu eine gute Gelegenheit.

Alle Gläubigen aus unseren vier Pfarren sind herzlich zur Vorführung in den Roppener Gemeindesaal eingeladen. Natürlich dürfen auch Kinder kommen, denn dieser Jesusfilm trägt das Prädikat "Kinder- und Jugendfrei". Besonders denke ich dabei auch an unsere fleißigen Ministranten.



"Gottes Sohn wurde Mensch, damit wir Menschen Heimat bei Gott haben!"

Einladung zur Mitfeier der Weihnachtsgottesdienste

	Kinderweihnacht 24. Dezember	Christmette 24. Dezember	Christtag 25. Dezember	Stephanitag 26. Dezember
Roppen	17:00	22:00	10:00	10:00
Karres	-----	20:30	8:30	8:30
Karrösten	-----	20:30	8:30	8:30
Mils	15:30	22:00	10:00	10:00



Ministranten- und Jugendarbeit in unserem Seelsorgeraum

Kurzberichte von unserer Jugendleiterin Katharina Röck



Einmal im Monat findet in jeder Pfarre unsere Jungschar- und Ministrantenstunde statt, wo wir zu verschiedenen Themen etwas selber gestalten und basteln können. Im Frühjahr bastelten wir für unser Zimmer ein Mosaikkreuz, das uns sehr große Freude bereitete. Vor den Sommerferien machten wir eine spannende Kirchenralley, um unser Wissen und den Bezug zu unserer Pfarrkirche zu vertiefen. Immer wieder findet im Widum Roppen für alle vier Pfarreien ein Minikino statt. Das letzte Mal zeigte uns Pfarrer Johannes einen "Ministrantenfilm". Anschließend stärkten wir uns bei einer kleinen Jause.



Unser Kinderchor in Roppen gestaltet monatlich eine Sonntagsmesse. Auch bei manchen Taufen und beim Krippenspiel, das jedes Jahr am 24. Dezember aufgeführt wird, ist unser musikalisches Talent gefragt. Es sind jederzeit Kinder und Jugendliche herzlich willkommen, bei unserem Kinderchor mitzusingen und zu musizieren!



Vor kurzem gestalteten wir in Roppen die Nacht der 1000 Lichter. Einige Minis haben fleißig mitgeholfen, die vielen Kerzen aufzustellen und anzuzünden.



In Karres durften wir die letzten Monate ganz etwas Besonderes miterleben. Die Renovierung unserer Pfarrkirche. Einige von unseren Minis durften bei verschiedenen Arbeiten behilflich sein.

Bevor die Renovierungsarbeiten abgeschlossen wurden, durften wir bei der Vergoldung der Altarfiguren zusehen.



In Karrösten konnten wir vor kurzem unseren Bischof Manfred Scheuer kennenlernen. Wir marschierten auf den Kreuzhügel, wo uns der Bischof aus der Kinderbibel vorlas. Anschließend bekamen wir am Sportplatz eine Jause und ließen diesen wunderschönen Nachmittag bei einem Fußballmatch ausklingen.



Im Juli veranstalteten wir bei herrlichem Wetter unser diesjähriges Ministrantenlager auf der Bergwachthütte in Roppen.



Im Widum Mils ist vor kurzem eine Flüchtlingsfamilie eingezogen. Bei unseren Ministunden versuchen wir diese Kinder beim Spielen mit einzubinden.



Während wir schon wieder bald an die Urlaubsplanung für den nächsten Sommer denken und erste Ziele für die wohlverdiente Auszeit in der Fremde suchen, gibt es heute über 50 Millionen Menschen, die ganz und gar nicht freiwillig unterwegs sind, die sich vor Krieg, Hunger, Armut oder politischer Willkür auf der Flucht befinden.

Von Fluchten und Flüchtlingen aus den verschiedensten Gründen ist schon in der Bibel die Rede. Das prominenteste Beispiel eines "politischen Flüchtlings" unter ihnen ist sicherlich Jesus selbst, den der Evangelist Matthäus als ein von Beginn seines Lebens an bedrohtes Kind zeichnet. Mit seinen Eltern muss er nach Ägypten fliehen, um der Gewalt des Königs Herodes zu entgehen.



Flucht ist kein Verbrechen, sondern schon biblisch!

Gedanken zur aktuellen Flüchtlingstragödie

Ein ganz anderer berühmter "Flüchtling" des Alten Testaments ist der Stammvater Israels, Jakob. Auch er muss sein Elternhaus Hals über Kopf verlassen – doch anders als viele andere Flüchtlinge gestern und heute trägt er für seine missliche Lage selbst die Verantwortung. Auf der Reise ins Ungewisse bekommt Jakob von Gott Segen und Beistand zugesprochen: *"Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Ich verlasse dich nicht..."* (Gen 28,15)

Dies mag allen, die aus den verschiedensten Gründen auf der Flucht sind, Trost und Zuversicht sein. Wir Christen glauben und wissen, dass Gott besonders an der Seite dieser Menschen ist. *"Ich behüte dich, wohin du auch gehst!"* Diese klare Zusage Gottes nimmt uns alle in die Pflicht. Flüchtlinge aufzunehmen und ihre Not zu lindern, ist wie ein Grundgesetz unseres Glaubens. An den Werken der Barmherzigkeit wird uns Christus einmal messen: *"Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. ... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."* (Mt 25, 35.40.)

Schon in biblischer Zeit gab es Flüchtlingsbewegungen, die durch wirtschaftliche Notlagen ausgelöst wurden: Abraham flüchtete aufgrund einer Hungersnot nach Ägypten (Gen 12,10). Isaak zwang dieselbe Notlage in das Gebiet der Philister (Gen 26,1). Beide sind trotz dieser Flucht in ein fremdes Land wichtige Säulen unseres Glaubens. Sie unterscheiden sich nicht von den ersten Christen, die aufgrund grausamer Verfolgung in die entferntesten Länder vertrieben wurden. Sie ertrugen ihr Schicksal als Heimatlose wie die unzähligen Kriegsflüchtlinge damals und heute. Flucht kennt keinen klaren Grund, sondern nur unsagbares Leid und Not. Als Bürger eines der reichsten Länder diese Welt dürfen wir nicht aus Geiz und Herzenskälte erstarren.

In Mils und in Roppen setzt die Pfarrgemeinde ein Zeichen der Solitarität, sei es durch die Aufnahme einer Flüchtlingsfamilie im Widum oder durch engagierte Mithilfe von Pfarrgemeindegliedern im Flüchtlingsheim. Ja, Christus fordert uns in diesem Werk der Barmherzigkeit heraus: *"Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen!"*

Pfarrer Johannes

Der Milser Widum - neue Heimat für eine geflüchtete Familie aus dem Irak

Im Hebräerbrief lesen wir: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht ...“ (Hebr. 13,12)

Der Ruf nach einer Unterkunft für Menschen auf der Flucht vor Bedrohung und Krieg erteilte auch unsere Pfarre. Anfang August kam die Anfrage nach einer Unterkunftsmöglichkeit in der seit Jahren leerstehenden Priesterwohnung im 1. Stock des Widums.

Nach mehreren Gesprächen seitens der Pfarre, der Gemeinde und der Tiroler Soziale Dienste GmbH wurde Ende August vom Pfarrkirchenrat und vom Pfarrgemeinderat einhellig einer Vermietung zugunsten einer Familie auf der Flucht zugestimmt. Mitte September konnten wir die irakische Familie mit ihren drei Söhnen (8, 6 und 1 Jahre) in Mils willkommen heißen.

"Niemand verlässt seine Heimat freiwillig" - erzählt Frau und Mutter Sahar....

"Die wegen verschiedener Bedrohungen angetretene Flucht führte vorerst in die Türkei. Von dort aus gelangten wir mittels Schiff nach Griechenland, per Bus weiter über Mazedonien, Serbien, Ungarn (teils zu Fuß), bis wir nach fast einem Monat sehr erschöpft Österreich erreichten – so Sahar weiter.

Nach dem Lageraufenthalt in Traiskirchen hier in Mils endlich wieder ruhig schlafen und in Sicherheit leben können, schätzt Frau Sahar sehr .



Mutter Sarah mit ihrem jüngsten Sohn beim Interview für diesen Artikel

Die Familie fühlt sich wohl in ihrem neuen Zuhause. Nicht zuletzt dank etlicher Milserinnen und Milser, die die Familie in Alltagsfragen, im Deutsch lernen, usw. engagiert unterstützen. Ebenso fühlen sich die beiden Söhne in der Volksschule gut gefördert und integriert.

Wir freuen uns darüber, dass die Familie gerne bei uns in Mils wohnt und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Im Namen des Pfarrgemeinderates Mils

Gerda Moser



Unser Widum als neue Heimat für Flüchtlinge



Der Hl. Geist macht lebendig! ***....eine Nachlese zur FIRMUNG 2015***

Im Rahmen der Firmvorbereitung stellte Pfarrer Johannes den Firmlingen Fragen, die sie zu Hause schriftlich beantworteten. Einige dieser Antworten zeigen die Weitsicht dieser jungen Menschen - besonders in Fragen des Glaubens - und können hier nachgelesen werden. Mögen unsere Firmlinge ihre Berufung als Christen ernst nehmen und die Schönheit des Glaubens entdecken!

Beschreibe in eigenen Worten, was dir an Gott wichtig ist:

"Mir ist an Gott wichtig, dass ich ihm alles erzählen kann, was mir am Herzen liegt. Ich kann ihm meine Probleme anvertrauen. Gott wohnt im größten und schönsten Haus im Dorf. Man kann ihn besuchen, ohne sich vorher anmelden zu müssen. Er ist ein guter Zuhörer und gibt viel Kraft und Vertrauen!"

"Gott ist fair zu jeden, auch wenn man Sünden begangen hat. Gott ist wie unser Vater und er kann jedem helfen, auch wenn das Problem größer ist, als man erwartet hätte."

Was ist dir am Sakrament der Firmung wichtig? Was passiert dabei in deinem Herzen?

"Ich freue mich, dass ich dadurch noch mehr mit Jesus verbunden bin."

"Man hat früher als kleines Kind nicht sagen können, dass man an Gott glaubt, aber bei der Firmung kann man das nun selbst bestimmen!"

"Ich bekomme die Kraft, den Glauben zu verbreiten!"

Gibt es Situationen, in denen wir unsere Beziehung zu Jesus in Gefahr bringen?

"Wenn wir nicht beten oder nicht mehr in die Kirche gehen, wenn wir streiten oder einfach nicht mehr vertrauen, dann verlieren wir den Draht zu Jesus. Wir können aber mehr beten, mehr glauben und mehr auf Jesus vertrauen!"

"Man kann einfach beten. Es muss nicht zu Mittag sein, es kann auch auf dem Weg zur Schule sein!"

"Wir bringen unsere Beziehung zu Jesus eigentlich nicht wirklich in Gefahr, weil Jesus uns verzeiht, wenn wir etwas von ganzem Herzen bereuen."



Firmlingsausflug nach Stams

Im Rahmen der Firmvorbereitung besuchten die Firmlinge, einige Paten und Pfarrer Johannes das Stift Stams. Abt German Erd führte die jungen Christen persönlich durch die Basilika und das angrenzende Kloster. Er erzählte vom Leben in einem Kloster und der langen Geschichte dieses Ortes. Im Festsaal des Stiftes gab der Abt noch eine kleine Einführung zum Hl. Geist und dem Sakrament der Firmung. Die Firmlinge erlebten einen abwechslungsreichen Nachmittag in diesem für Tirol so geschichtsträchtigen Kloster.



Neugestaltung der "Sebastiani-Nische" in der Pfarrkirche

Seit einiger Zeit schmückt eine Sebastianfigur die linke Langhausnische der Pfarrkirche Mils. Die Figur des Kirchenpatrons lädt zum Gebet und zur Fürbitte an diesen großen Zeugen unseres Glaubens ein. Der Opferlichtständer hat nun seinen Platz im Eingangsbereich der Kirche. Ein schönes Kreuz oberhalb des Opferlichtständers führt den Blick des Beters nach "Oben". Dem edlen Spender und Schnitzer des Sockels für die Sebastianfigur ein herzliches Vergelt's Gott!



Erntedankgottesdienst - Dank für Gottes Allmacht

Wie jedes Jahr feierten wir in unserer Pfarrgemeinde im Monat Oktober das Erntedankfest. Wir brachten den Dank für die Ernte dieses Jahres vor Gott und baten um den Segen für unser tägliches Leben. Auch dieses Jahr gestaltete die Landjugend den Gottesdienst mit, der uns eine wichtige Weisheit unseres Glaubens vor Augen führte: Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens!



Treffen der pfarrlichen Mitarbeiter

Im September trafen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen (Mesner, Pfarrgemeinderäte, Pfarrkirchenräte, Lektoren, Kommunionhelfer) mit unseren Diözesanbischof und verbrachten gemeinsam schöne Stunden.

Bischof Manfred bedankte sich bei den pfarrlichen Mitarbeitern für ihre Freude am Glauben und bestärkte alle, weiterhin lebendige Bausteine in ihrer Pfarrgemeinde zu sein. Eine gute Jause beschloss dieses ermutigende Treffen.



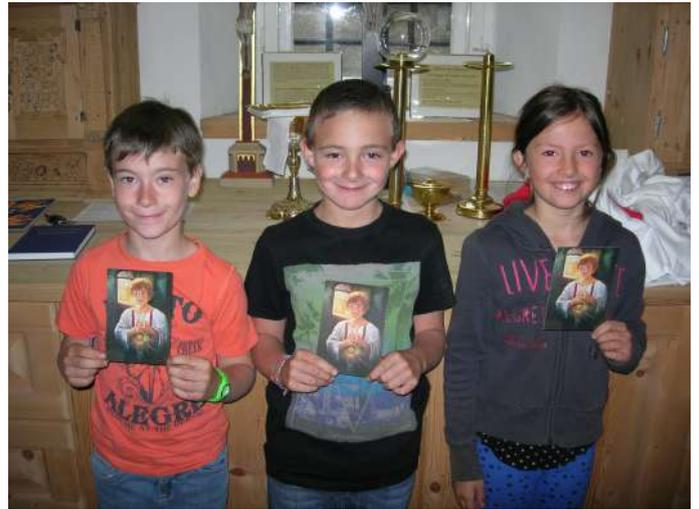
Hl. Martin, bitte für uns!

Mit ihren Laternen zogen die Kindergartenkinder in die Pfarrkirche, um aus dem Leben vom Hl. Martin zu hören und zu überlegen, wie man selbst Licht für die Welt sein könnte.



Unsere neuen Ministranten

...während einer Probe vor der Aufnahme mit einem Bild des Ministrantenpatrons Tarsizius



Bischof Manfred Scheuer besucht die Kindergartenkinder

Anlässlich der Bischofsvisitation, die jeder Bischof in regelmäßigen Abständen in den Pfarren seiner Diözese durchführt, besuchte Bischof Manfred u.a. den Kindergarten in Mils.

Die Kinder freuten sich über diesen hohen Besuch. Natürlich zeigte unser Bischof den Kindern seine Mithra, die das Kindergartenkind Serafin prompt aufsetzen durfte. Nach einem Spiel und gemeinsamen Liedern überreichten die Kinder dem Bischof ein kleines selbstgebasteltes Geschenk. Bischof Manfred war von der liebevollen Vorbereitung der Kindergartenpädagoginnen beeindruckt und bedankte sich herzlich für ihre wertvolle Arbeit für die Kinder unseres Dorfes.



Hostienbacken mit den Erstkommunionkindern

Am Ende des Schuljahres, kurz vor den Sommerferien kamen die Erstkommunionkinder ins Roppener Widum, um mit Pfarrer Johannes Hostien zu backen. Die Kinder erfuhren alles über Zutaten und Zubereitung. Anschließend durfte jedes Kind selbst ans Hostieneisen und eine Oblate herstellen. Natürlich gab es auch genügend Kostproben, die den Kindern gut schmeckten.



Neue Gedenkschrift für einen verstorbenen Roppener Priester

Nach einigen Jahren ist nun auch der Name des verstorbenen Roppener Priesters Adjut Heiss auf der Gedenktafel an der Außenseite der Pfarrkirche vermerkt. Der Kapuzinerpater wurde am 3. April 1943 in Roppen geboren. Nach seiner Matura im Jahr 1963 begann er das Noviziat des Kapuzinerordens im Kloster Imst.



1969 empfing er die Priesterweihe und feierte seine Primiz in seiner Heimatgemeinde Roppen. Pater Adjut war u.a. als Religionslehrer tätig und wirkte als Seelsorgspriester in den Klöstern Feldkirch, Braunau, Salzburg, Kitzbühel, Innsbruck und Landeck. Einige Monate vor seinem 40-jährigen Priesterjubiläum starb der eifrige Seelsorger am 26. April 2009. Nun findet sich sein Name auch auf der Gedenktafel. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe!



Bildhauer beim Setzen der Schrift

Einige Monate vor seinem 40-jährigen Priesterjubiläum starb der eifrige Seelsorger am 26. April 2009. Nun findet sich sein Name auch auf der Gedenktafel. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe!

Bischofsbesuch im Kindergarten und in der Volksschule



Neue Heizung und neues Waschbecken in der Roppener Sakristei

Aufgrund eines Wasserschadens, der lange Zeit unentdeckt blieb, musste der alte Waschtisch und die alte Speicherheizung herausgebrochen werden und Installationen für die neuen Einbauten vorbereitet werden. Ein einfaches Keramikwaschbecken und ein energiesparender Elektroheizkörper wurden eingebaut. Vielen Dank an die ehrenamtlichen Helfer!

Vor einigen Monaten wurden die alten Glühlampen der großen Kronleuchter in der Pfarrkirche Roppen durch sparsame LED-Leuchtmittel getauscht. Insgesamt ersetzten die Mesner und Pfarrer Johannes ca. 200 Glühbirnen. Der Vorteil dieser neuen Leuchtmittel ist die lange Lebensdauer. Die gefährlichen "Wechselmanöver" auf wackeligen Leitern gehören nun der Vergangenheit an. Auch die Einsparungen im Stromverbrauch sind beachtlich. Verbrauchten die alten Glühlampen früher 8.000 Watt, so zeigt der Stromzähler nur mehr 1.260 Watt an.



Ministranten- aufnahme Juni 2015

Wie schön ist es, wenn Kinder mit Freude ihren Dienst als Ministrant/in am Altar verrichten und dabei Jesus ganz nahe kommen. In Roppen gibt es keine fixe Ministranteneinteilung und trotzdem sind bei jeder Hl. Messe Kinder da! Kompliment für diese Treue!

Im Rahmen der Sakramentsprozession an Mariä Himmelfahrt konnte Pfarrer Johannes den neuen Tragesockel samt Herz-Jesu-Figur segnen. Die Roppener Schützen haben feierlich versprochen, zusammen mit der Schützengilde fortan diese Jesusfigur bei Prozessionen mitzutragen. Kirchenrat Richard Natter fertigte in vielen Stunden den Tragesockel aus Zirbenholz. Die Fassung wurde der 100 Jahre alten Holzfigur angepasst. Eine Inschrift an der Rückseite des Sockels vermerkt, dass diese Figur im Kriegsjahr 1915 vom Holz- und Steinbildhauer Alois Winkler geschaffen wurde. Winkler stammte aus Weerberg und wirkte viele Jahre in Innsbruck. Zahlreiche Bildwerke dieses Künstlers sind heute noch in vielen Kirchen erhalten.

Neuer Prozessionssockel für die Herz-Jesu-Figur



**Jesus sprach: "Lasset die Kinder zu mir kommen,
denn ihnen gehört
das Himmelreich"**

(Mt 19,13f.)



Erstkommunionausflug nach Locherboden



Jause nach dem Ministrantenkino



Ministranten in Karrösten



Freude in der Roppener Sakristei



Ministranten aus allen vier Pfarren beim Grillen
während des Ministrantenlagers auf der Alm



Kindermesse mit den Volksschülern
und Kindergartenkindern in Karres

Ein Haus voll Glorie schauet!

Gotteshaus in Karres erstrahlt in neuem Glanz



Auszug aus der Dankrede von Pfarrer Johannes bei der feierlichen Altarweihe am 10. November in der Pfarrkirche:

„*Wer verleiht uns wieder Flügel...?*“ So habe ich vor einigen Monaten in einem Informationsblatt zur Restaurierung die Engelsfiguren in dieser Kirche fragen lassen. Und nun ist diese drängende Frage zur Freude aller beantwortet worden: Mit viel Herzblut und Einsatz ist es uns als Pfarrgemeinde gelungen, dem Haus Gottes zu neuem Glanz zu verhelfen. Das Herz von Karres – jener Raum, in dem wir schon hier auf Erden Gottes Gegenwart erfahren und uns mit IHM verbinden, schlägt wieder in den schönsten Farben und Formen.

Die Engel von Karres werden, um bei der eingangs erwähnten Frage zu bleiben, den kommenden Generationen von den vielen fleißigen Händen berichten, die in über 2000 ehrenamtlichen Stunden um Gottes Lohn gearbeitet haben.

Die Engel von Karres werden leise vom Kunsthandwerk jener Firmen schwärmen, die wochenlang mit Kelle, Pinsel und Farbe am Gerüst herumgeklettert sind. Schlussendlich werden die Engel auch jenen unter euch dankbar verbunden bleiben, die eine Patenschaft übernommen und mit einer großzügigen Spende dieses Renovierungsprojekt ein Stück weit erst ermöglicht haben.

Euch allen, den ehrenamtlichen Helfern, den ausführenden Firmen, dem zuständigen Mitarbeiten im diözesanen Bauamt und den vielen Spendern ein herzliches Vergelt`s Gott.

Liebe Pfarrgemeinde von Karres, eine Altarweihe ist etwas ganz Besonderes. Wenn ihr wisst, dass in dieser Kirche vor über 150 Jahren zum letzten Mal eine Altar geweiht worden ist, dann ist der 10. Oktober 2015 historisch. Ihr könnt noch in vielen Jahren sagen: Ja, da war ich dabei, das habe ich mit eigenen Augen gesehen, wie Bischof Manfred Scheuer diesen Zelebrationsaltar geweiht hat.

An der Friedhofsmauer hängt seit Monaten ein Plakat mit dem Motto dieser Renovierung: „*Bau nicht auf Sand, bau auf Gott.*“

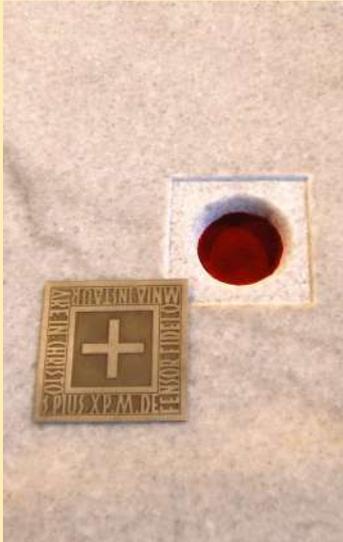
Wir wissen um die Gnade, dass Christus verborgen in Gestalt der Hl. Hostie im Tabernakel dieser Kirche Tag und Nacht unter uns wohnt. Gott bleibt bei uns!

Er ist die Mitte unserer Pfarrgemeinde, der Fels, auf den wir unser Leben bauen. Heiliger Stephanus, hl. Papst Pius X., bittet für uns und unsere Familien!

Pfr. Johannes Laichner



Blitzlichter rund um die feierliche Altarweihe am 10. Oktober durch Bischof Manfred Scheuer





Besuch aus dem Kloster Petersberg

Am Nationalfeiertag konnte Pfarrer Johannes die Brüder aus dem Kloster Petersberg in der Pfarrkirche Karres begrüßen. Sie waren gekommen, um die neurenovierte Pfarrkirche ausführlich zu besichtigen und anschließend bei Kaffee und Kuchen im Roppener Widum den Nachmittag ausklingen zu lassen. Schon während der Renovierung hatten die Brüder reges Interesse am Baufortschritt gezeigt. Pfarrer Johannes bedankte sich bei dieser Gelegenheit für den treuen Vikardienst der Ordenspriester.

DANK AN SPENDER UND FIRMEN

Die Gesamtkosten der Kirchenrenovierung belaufen sich auf rund 285.000 €. Wir danken der Bevölkerung für Spenden in der Höhe von unglaublichen 57.000 €. Die Tafel mit den Patenschaften wird bald im Bereich der Emporenstiege angebracht werden! Wir sind auch weiterhin für Spenden sehr dankbar!

Folgende Firmen taten sich mit großzügigem Sponsoring bzw. Unterstützung in allen baulichen Angelegenheiten hervor und dürfen hier namentlich dankend genannt werden:

Lebensmittel Witting Theresia, Holz Marberger, Erdbewegung Praxmarer Bernhard, Sparkasse Imst, AT Thurner Bau GmbH



Msgr. Dr. Josef Steinkelderer ein mutiger Priester im Schatten des Nationalsozialismus

Ältere Menschen werden sich vielleicht noch an den Karrer Pfarrprovisor Steinkelderer, der vom 7.4. bis zum 31.8.1938 als Seelsorger in unserer Pfarrgemeinde wirkte, erinnern. 1904 in Innsbruck geboren, wurde er 1932 zum Priester geweiht und kam nach seiner Kooperatorenzeit in Grins und Thaur für wenige Monate als Pfarrprovisor in unsere Pfarrgemeinde.

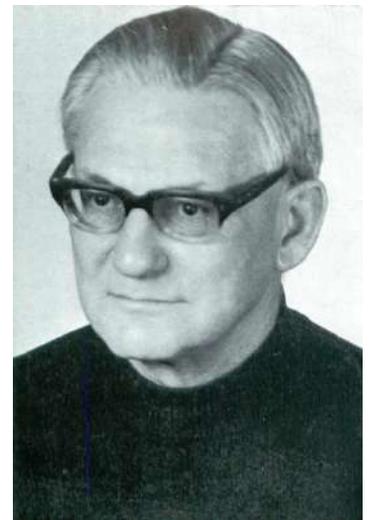
Die erste Verhaftung des Priesters war am 10. August 1938 wegen „Volksaufwiegelung“ erfolgt, nachdem Steinkelderer gemeinsam mit einer Gruppe von Dorfbewohnern gegen die Verstümmelung eines Wegkreuzes protestiert hatte, das im Bereich des heutigen Pavillion in unmittelbarer Nähe zur sog. Hitlereiche stand. Im Zuge dieser Proteste soll auch die Hitlereiche gefällt worden sein. Steinkelderer kam für 6 Wochen in politische Haft.

Als er 1939 einem amerikanischen Ehepaar riet, vor dem nationalsozialistischen Terror zu fliehen, wurde er erneut verhaftet. Die Gestapo Innsbruck war nicht gewillt, Steinkelderer ein zweites Mal der Justiz zu überlassen: Bereits zwei Tage nach seiner Verhaftung wurde er in das KZ Sachsenhausen überstellt, später nach Dachau, ein Aufenthalt, den er mit schweren gesundheitlichen Schäden überstand. Über seine Verhaftung im September 1938 hatten die Innsbrucker Nachrichtern mit den dramatischen Worten berichtet: „Ein Volksverräter wird verhaftet – Verbrecher übelster Sorte hetzt gegen Deutschland – Feige Hinterhältigkeit findet gerechte Sühne.“

Insgesamt wurden allein in KZ Dachau 2700 Priester hinhaftiert, von ihnen sollten 1034 Geistliche nicht überleben, darunter auch der selige Priester Karl Leisner, den Steinkelderer persönlich kannte.

Dr. Steinkelderer konnte erst kurz vor Ostern das von den amerikanischen Truppen befreite Konzentrationslager Dachau verlassen. Bischof Paulus Rusch bestellte ihn bald darauf zum Caritasdirektor, vor allem, weil er seit Jugendzeit caritativ engagiert gewesen und durch die sechsjährige Lagerhaft im KZ hautnah mit Leid und Not konfrontiert war. Steinkelderer verstarb im Jahr 1972.

Karres sollte sich an diesen mutigen Priester erinnern, der trotz Todesgefahr für die Wahrheit kämpfte!



Priester aus Paris in Karrösten auf Aushilfe



Der Priester Gustave Lusasi, der als gebürtiger Kongolese in Paris als Seelsorger tätig ist, verbrachte seinen Sommerurlaub in Karrösten. Er übernahm zugleich die Urlaubsvertretung für unseren Pfarrer, der mit einer Pilgergruppe nach Assisi unterwegs war. Der Gastpriester fühlte sich in den Tiroler Bergen sehr wohl und bedankte sich für die freundliche Aufnahme in unserer Pfarre. Wir freuen uns, wenn Gustave wieder einmal in Karrösten sein wird.

Gedenken an Pfarrer Josef Anton Geiger

Am 10. Oktober gedachten wir in Karrösten dem 70. Sterbetag von Pfarrer Josef Anton Geiger. Dieser Priester, der ab 1909 für über 29 Jahre Seelsorger in unserem Ort war, kam während dem Nazionalsozialismus mit Parteianhängern im Dorf und Land in Konflikt und wurde aus dem damaligen Gau verwiesen. Die Gründe und Umstände seiner Verhaftung werden heute noch oft nur unter vorgehaltener Hand besprochen.

Eine Gedenktafel an der Kirchenfassade erinnert an diesen eifrigen und mutigen Pfarrer. An dieser Stelle sei der Nachruf auf seinem Sterbebild widergegeben: *"Mit ungewöhnlichen natürlichen Gaben ausgezeichnet, wirkte er in selbstloser Hingabe als Kooperator in Fließ und Zirl, hernach durch 31 Jahre als Pfarrer in Karrösten, wo er seinen Seelsorgekindern Berater und Helfer in jeglicher Not war.*

Als treuer Anwalt und Verteidiger der Selbstständigkeit und Freiheit seiner österreichischen Heimat wurde er verhaftet und nach 13monatiger Gefängnisstrafe in Garsten wohl auf freien Fuß gesetzt, jedoch des Landes verwiesen. Er brachte die letzten vier Jahre als nimmermüder Seelsorger in Brückenau bei Würzburg zu. Die Verehrung des Dahingegangenen war so allgemein, dass zur Beisetzung seiner irdischen Überreste der Bischof von Würzburg mit dem ganzen Domkapitel erschien. Gott hat noch das letzte Opfer von ihm verlangt, dass er ihn fern seiner Heimat zu sich nahm, um seinen treuen Diener in eine Schöneren zu führen."



Den Priestern beim hl. Opfer und dem Gebete der Gläubigen sei empfohlen die Seele des hochw. Herrn
Josef Anton Geiger
Pfarrer von Karrösten, Ehrenbürger der Gemeinden Zirl und Karrösten.



Einladung zu Kinder- und Familiengottesdiensten

"Lasset die Kinder zu mir kommen!" Diese Einladung spricht Jesus im Evangelium deutlich aus. Entsprechend diesem Jesuswort versuchen wir nun schon seit einiger Zeit zu bestimmten Anlässen (Kindermessen, Martini, Nikolaus, Erntedank, Kindersegnungen) besonders Kinder in den Gottesdienst einzubinden. Alle Familien sind herzlich eingeladen, mit ihren Kindern auch an "normalen" Sonntagen in die Kirche zu kommen. Niemand sollte aus Angst, sein Kind könnte weinen oder unruhig sein, der Hl. Messe fernbleiben. Sollte sich im Notfall ein Kleinkind überhaupt nicht beruhigen lassen, kann man auch kurz eine kleine Runde durch den Friedhof drehen und dann wieder in die Kirche kommen. Liebe Eltern, bringt eure Kinder zu Jesus! Er nimmt sie in seine Arme und segnet sie!

Ernennung zum Pfarrkoordinator

Am Ende des Festgottesdienstes zur Bischofsvisitation wurde Elmar Neuner von Bischof Manfred zum Pfarrkoordinator von Karrösten ernannt. Zukünftig wird der neue Koordinator in schon bewährter Weise unserem Pfarrer zur Seite stehen und das pfarrliche Leben stützen. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Pfarrer, pfarrlichen Mitarbeitern und der Bevölkerung. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Sorge für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, der Erstkontakt für seelsorgliche Anfragen und die Vernetzung von Gruppen und Diensten in der Pfarre. Wichtig sind dabei vor allem die Koordination und Absprache von Aktivitäten der Pfarre mit den Ortsvereinen und Einrichtungen. Im Sinne einer Entlastung des Pfarrers in administrativen Angelegenheiten sind alle Verantwortlichen gebeten, in den oben genannten Bereichen zuerst immer den Kontakt mit dem Koordinator zu suchen. Im Fall von persönlichen Anliegen und Fragen, die den Pfarrer in seiner seelsorglichen/priesterlichen Funktion betreffen, möge man sich natürlich auch weiterhin direkt bei ihm melden! Wir wünschen unserem Pfarrkoordinator Gottes Segen für seine neue ehrenamtliche Aufgabe.



Neugestaltung der Marienkapelle

Nach Anregung aus der Bevölkerung hat sich der Kirchenrat dazu entschlossen, die Marienkapelle, die auch für Aufbahrungen benützt wird, neuzugestalten. Es wird ein neuer Steinboden verlegt, Beleuchtungskörper installiert und ein ansprechendes Marienbild in der Altarnische angebracht. Wir hoffen, dass diese Umbauten die Marienkapelle zu einem beliebten Gebetsort werden lassen, wo man ein Opferlicht entzünden und Maria als große Fürsprecherin anrufen kann. Die Umbauten werden zusammen mit der politischen Gemeinde durchgeführt.

Lob an unsere Ministranten

Wie erfreulich ist es, wenn bei Hl. Messen Kinder als Ministranten mit Freude am Altar stehen.

Pfarrer Johannes blickt selbst auf eine lange und schöne Ministrantenzeit zurück und versucht daher in allen vier Pfarren Kinder für diesen heiligen Dienst zu motivieren.

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit stützt sich auf eine erfolgreiche Ministrantenpastoral. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft unserer Pfarrgemeinde. Kirchliches Leben muss "jung" bleiben. Vielen Dank den Eltern unserer Ministranten, dass sie ihren Kindern das Ministrieren erlauben und fördern. Begleitet eure Kinder weiterhin so gut im Glauben! Jesus ist der große Freund unserer Ministranten!



PILGERFAHRT NACH ASSISI

Erfreulich war wiederum das rege Interesse der Pfarrmitglieder unseres Seelsorgeraums an einer gemeinsamen Pilgerfahrt teilzunehmen. Ziel war die am Fuße des Monte Subasio liegende umbrische Stadt Assisi, die Geburtsstadt des Hl. Franziskus.

Pfarrer Johannes, der diese Pilgerreise für uns alle vorbereitet hatte, führte uns durch jene Stadt, die der Hl. Franziskus zur Botschafterin des Friedens und zu einem Ort des Dialogs der Weltreligionen gemacht hat.

Jährlich pilgern Millionen von Menschen in die Stadt des italienischen Schutzpatrons, der seit 800 Jahren die Welt fasziniert.

Eigentlich waren wir auf Spurensuche nach zwei großen Heiligen unserer Kirche – dem Hl. Franziskus und der Hl. Klara.

Noch am frühen Abend unserer Ankunft machten

wir eine kurze Wanderung auf die Rocca. Von dort aus bot sich im Licht der untergehenden Sonne ein wunderschöner Rundblick über Assisi und seine Umgebung. Der Blick in die Ferne rechtfertigt sehr wohl die Bezeichnung „paradiesisches Land, grünes Herz Umbriens“, das viele Eremiten und Heilige hervorgebracht hat.

Am nächsten Tag starteten wir nach unserem gemeinsamen italienischen Frühstück zum Stadtrundgang. Vorerst machten wir Halt vor dem romanischen Dom S. Rufino, der Taufkirche des Hl. Franziskus und der Hl. Klara, anschließend führte uns Pfr. Johannes durch das Innere des Doms, der dem 1. Bischof von Assisi, Rufinus, geweiht wurde. Auf unserem Rundgang kamen wir am römischen Podiumstempel vorbei, ebenso am Geburtshaus des Hl. Franziskus, am Haus seines Vaters, dem angesehenen Tuchhändler, bei der Santa Maria Maggiore und dem Bischofspalast.

Höhepunkt war die Besichtigung der päpstlichen Basilika S. Francesco mit dem weltberühmten Freskenzyklus von Giotto. Ein reich verziertes Gewölbe verbindet die Leidensgeschichte Christi mit den gegenüberliegenden Szenen des Hl. Franziskus, der in dieser Basilika zwei Jahre nach seinem Tod beigesetzt wurde. Die

Grabeskirche befindet sich auf dem sogenannten „Paradieshügel“ westlich der Stadt. Sie prägt heute das Land, das sie umgibt. Den Grundstein für die prunkvollste Kirchenanlage des 13. Jh. legte Papst Gregor der IX., der Franziskus 1228 heilig gesprochen hatte. Nach der Feier der Hl. Messe in der Capella della Pace ließen wir wie auch an den folgenden Tagen die abendlichen Stunden gemütlich bei einem Gläschen Wein verstreichen.

Tags darauf begaben wir uns ins Tal von Assisi und besuchten die 7. größte Kirche der Christenheit, die Basilika S. Maria degli Angeli, in deren Inneren sich das Portiuncula Kirchlein befindet. In dieser kleinen Kapelle hat das Leben des Franziskus die entscheidende Wende erfahren, als er das Evangelium von der





Aussendung der Apostel hörte. In der Krypta feierten wir Pilger aus Tirol mit Pfr. Johannes die Hl. Messe.

Die Basilika Santa Chiara mit dem Grab der Hl. Klara und dem Franziskuskreuz, aber auch San Damiano jenseits der Stadtmauern, wo in einer Vision der gekreuzigte Christus dem Franziskus den Auftrag erteilte „Bau meine Kirche wieder auf“ waren Ziele unserer Pilgerreise.

Wohl eine kleine Herausforderung war für einige der Aufstieg zur Einsiedelei „Le carceri“, einem Ort der Stille und des Gebets am Monte Subasio, wo Franziskus oft mit seinen Gefährten hinkam, um in dieser Kargheit die Nähe

Gottes zu erfahren.

Es war eigentlich ein dicht gefülltes Programm und doch blieb uns allen noch genügend Zeit, Assisi auch als Tourist zu erleben, durch die Stadt zu schlendern, gutes Eis zu schlecken, ein bisschen zu shoppen.

Auf unserer Heimfahrt machten wir noch einen kleinen Abstecher nach La Verna in den toskanischen Alpen. Durch Franziskus ist dieser Berg, der ihm von Graf Orlando geschenkt wurde, zu einem der heiligsten der Christenheit geworden. Hier empfing der Wanderprediger das höchste Zeichen göttlicher Liebe, die Wundmale, die Stigmata. Santa Maria del Angeli auf La Verna ist auch das einzige Bauwerk, dessen Ort und Größe Franziskus selbst bestimmt hatte.

Am Ende der Pilgerreise bleibt nur noch unserem Pfarrer Johannes ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen, für die gut geführte, informative und berührende Pilgerreise, für das Bemühen uns alle mitzunehmen zu den Quellen dieses neuen Geistes, der vor 800 Jahren mit Franziskus und Klara lebendig wurde.

Benz Roswitha

Ministrantenwallfahrt nach Rom

"Hier bin ich, sende mich!" (Jes 6,8)

Für 29 Ministranten aus den vier Pfarrgemeinden des Seelsorgeraumes Roppen, Karres, Karrösten und Mils hieß es am Montag, den 3. August 2015 früh aufzustehen. Um 7:30 Uhr ging es von Roppen aus mit dem Bus in Richtung Süden nach Rom. Zu Beginn waren alle noch müde, doch 10 Stunden Fahrt boten jedem genug Zeit zum Schlafen. Nachdem ca. 20 weitere Ministranten aus Pfarren im Wipptal zugestiegen waren, gab es im Bus keinen unbesetzten Platz mehr.



Nach einem gemeinsamen Wallfahrtsgebet gab es für uns dann nur noch ein Ziel: Die Heilige Stadt Rom zu erreichen.

Pfarrer Johannes und Jugendleiterin Katharina teilten uns während der Busfahrt Sonnenbrillen als Erkennungszeichen und ein rotes Tuch aus, auf dem

„Here i am, send me“ stand, was so viel bedeutet wie „Hier bin ich, sende mich“ aus. Je nach Land trugen die Ministranten in Rom verschiedenfarbige Tücher, Insgesamt waren es 17 Länder, aus denen Minis in die ewige Stadt anreisten.



Es ist bei internationalen Ministrantentreffen Brauch, dass die Teilnehmer die Wallfahrtstücher mit Minis aus anderen Ländern tauschen und so mit einer anderen Tuchfarbe nach Hause fahren. Nach einer lustigen und musikalischen Busfahrt kamen wir um ca. 17:30 Uhr in Rom an und konnten die Zimmer im Hotel "Casa Tra Noi" beziehen. Nach einem sättigenden Abendessen gingen wir gemeinsam zum Petersplatz, wo uns Pfarrer Johannes einiges erzählte. Am Dienstag besichtigten wir nach dem Morgenlob den Petersdom, dessen Größe uns wirklich zum Staunen brachte. Nach 520 Stufen Aufstieg zur Domkuppel konnten wir den herrlichen Ausblick über Rom genießen. Am Nachmittag gingen wir voller Freude zum Treffen mit Papst Franziskus. Es war ein ergreifender Moment, den Papst direkt



vor Augen sehen zu können. Gemeinsam feierten wir anschließend mit dem Papst eine Abendandacht.

Das berühmte Kolosseum besuchten wir am Mittwoch. Auch die Treppe, über die Jesus in Jerusalem gegangen ist, konnten wir sehen. Am spannendsten an diesem Vormittag war das Besichtigen der Überreste des Kreuzes Jesu und das Grabtuch, auf dem Jesus gelegen hatte. Am Nachmittag gingen wir in die Katakomben, wo es angenehm kühl war und feierten dort eine Heilige Messe. Anschließend machten wir einen Ausflug ans



Meer von Ostia. Es gibt nichts Schöneres, als bei 42 Grad ins kühle Nass zu springen und einen atemberaubenden Sonnenuntergang zu erleben. Am Donnerstag erkundeten wir das Pantheon, die Piazza Navona und die Engelsburg. Doch in Rom gibt es nicht nur tolle Sehenswürdigkeiten, sondern bekanntlich auch original italienisches Eis, welches wir uns nicht entgehen ließen. Mit 150 cremigen Eissorten war für jeden Geschmack etwas dabei. Nach einem anstrengenden Tag gingen wir in unser Hotel zurück, um die Koffer für die Heimreise am nächsten Tag zu packen.

Am Freitag traten wir nach einem ausgiebigen Frühstück die Heimreise an, wo Pfarrer Johannes unsere Souvenirs noch segnete. Als wir um ca. 20:00 Uhr in Roppen wieder ankamen, waren wir alle froh, unsere Eltern zu sehen.



In dieser Woche lernten wir viele neue Freunde kennen und waren beeindruckt von der wunderschönen Stadt Rom. Wir danken Pfarrer Johannes für die tolle Organisation und freuen uns wieder auf ein solch unvergessliches Erlebnis.

© Simone Pfausler



Einladung zum Abend der Barmherzigkeit



Freitag, 11. Dezember - 19:00 Uhr
Pfarrkirche Roppen

"Zu allen heiligen Zeiten zur Beichte gehen - die ausgestreckte Hand Jesu ergreifen - sich versöhnen lassen"

Unter diesem Motte steht der Abend der Barmherzigkeit. Kurz vor dem Hochfest Weihnachten sind Gläubige aus allen vier Pfarren herzlich zur Besinnung und zum Empfang des Beichtsakramentes eingeladen. Auch wenn eure Beichte vielleicht schon länger zurückliegt, dürft ihr es wagen, euer Herz vertrauensvoll in die Hände Jesu zu geben und anschließend zutiefst erleichtert Weihnachten zu feiern.

Macht euch selbst ein Geschenk, indem ihr euch heilsam von Gottes Liebe berühren lässt. Beichtspiegel (= eine Anleitung für eine gute Beichte) liegen in jeder Kirche am Schriftenstand auf. Selbstverständlich wird Pfarrer Johannes am Abend der Barmherzigkeit eine kleine Einführung mit Hilfestellungen geben, bevor man bei einem Priester seiner Wahl beichten kann.

Wann sind die Sternsinger unterwegs?

Pfarre Mils: Dienstag, 5. Jänner 2016

(ab 8:30 Uhr im Dorf; nachmittags in der Au)

Pfarre Karres: Samstag, 2. Jänner 2016 (ab 9:00 Uhr)

Pfarre Roppen: Montag, 4. Jänner und Dienstag, 5. Jänner 2016

Expositur Karrösten: Mittwoch, 6. Jänner 2016



Wir bitten um eine freundliche Aufnahme. Dieses Jahr kommen die Spenden mehr als 500 verschiedenen Projekten in Afrika, Asien (Indien) und Lateinamerika zugute. Unsere Sternsinger sind gemeinsam mit 7.000 Kindern in der Diözese unterwegs. Im wahrsten Sinn des Wortes klopft die Nächstenliebe an eure Tür!

Bitte um einen Druckkostenbeitrag

Ich darf allen danken, die die letzte Ausgabe unseres Pfarrbriefes unterstützt haben. Insgesamt wurden € 165 gespendet. Vergelt's Gott! **Auch diesen Mal bitten wir um eine Spende für die Druckkosten.**

Bankverbindung: Seelsorgeraum Inntal - IBAN AT97 36316000 0602 0051

IMPRESSUM:

Pfarrren Karres, Karrösten, Mils b. Imst, Roppen

E-mail: sr.inntal@dibk.at; Homepage: www.kirche-inntal.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrprovisor DDr. Johannes Laichner, Widumweg 13, 6426 Roppen

Fotos und Texte: Pfarrer, Roswitha Benz, Flür Günter, Katharina Röck,

Thurner Thomas, Ewald Krismer;

Bankverbindung: Seelsorgeraum Inntal - IBAN AT97 36316000 0602 0051

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT